



Pressemitteilung

Aktuelle Erkenntnisse beim DGTI-Kongress in Münster

Durch demografischen Wandel droht Mangel an Blutprodukten

Münster. Blut ist in der Medizin von entscheidender Wichtigkeit: Allein im letzten Jahr wurden nach Auskunft des Paul-Ehrlich-Instituts ca. 4,3 Mio. Erythrozytenkonzentrate (rote Blutkörperchen, Sauerstoffträger), mehr als 500.000 Thrombozytenkonzentrate (Blutplättchen, Zellgebundene Blutgerinnung) und knapp 1 Mio. Plasmen (Blutflüssigkeit mit Gerinnungsfaktoren) benötigt - in der Chirurgie und Orthopädie sowie auch in internistischen und kinderheilkundlichen Fachdisziplinen für Blut- und Tumorkrankheiten wie Leukämien und Stammzelltransplantationen. Der Blutbedarf gerade bei Patienten mit wiederholten Chemotherapien oder mit Transplantationen ist groß, da sie oft mehrfach transfundiert werden müssen. Falls das Immunsystem der Patienten mit Antikörperbildung und beschleunigtem Abbau der fremden Zellen reagiert, muss zum Teil bundesweit nach passenden Produkten gesucht werden.

Jedoch ist bei der Versorgung mit Blutkomponenten der demografische Wandel in Deutschland von erheblicher Bedeutung. Einem gleichbleibenden oder wachsenden Bedarf steht künftig ein Rückgang der vornehmlich jungen gesunden Spender gegenüber. In vielen Kliniken nimmt die Zahl älterer Patienten zu, weil sie durch den medizinischen Fortschritt immer komplexeren Eingriffen oder Chemotherapien unterzogen werden. Auch steigt bei Älteren die Anzahl der Herzoperationen, der aufwendigen unfallchirurgischen Eingriffe sowie der Stammzelltransplantationen. Blutarmut (Anämie) tritt im Alter häufiger auf. Auch bei koronarer Herzkrankheit, Arteriosklerose der Hirngefäße oder medikamentös bedingten Gerinnungsstörungen sind häufiger Transfusionen notwendig. Gleichzeitig benötigen ältere Patienten sowohl bei Erythrozyten- und Thrombozytenkonzentraten als auch bei Frischplasma mehr Transfusionen als jüngere.

Diese Situation kann in den kommenden Jahren zu Engpässen in der Blutversorgung führen, wenn bei der Gewinnung von Dauerblutspendern und bei der Art der Anwendung von Transfusionen nicht neue Wege beschritten werden. „Der Erfolg aller medizinischen Maßnahmen hängt auch von einer anhaltenden Blutspendebereitschaft der gesunden Mitmenschen ab. Nur so wird dem Mangel an Blutprodukten zukünftig ausreichend begegnet werden können“, so Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Walter Sibrowski, Direktor des Instituts für Transfusionsmedizin und Transplantationsimmunologie am Universitätsklinikum Münster und Kongresspräsident beim 46. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie e. V. (DGTI) vom 24. bis 27. September 2013 in Münster. Beim fachübergreifenden wissenschaftlichen Austausch mit anderen medizinischen Disziplinen wie der Hämostaseologie, Immungenetik, Labormedizin, Hämatologie, Transplantationsmedizin und Anästhesiologie präsentieren nationale und internationale Experten den aktuellen Stand der Wissenschaft, um Erkenntnisse aus der Forschung möglichst schnell und effizient zum Wohl der Patienten umzusetzen.

Weitere Informationen zum 46. DGTI-Jahreskongress gibt es auf der Tagungs-Homepage unter www.dgti-kongress.de. Journalisten sind herzlich ins Messe und Congress Centrum Halle Münsterland eingeladen. Die Akkreditierung ist über den Pressekontakt möglich.

Pressekontakt:

Kerstin Aldenhoff

Tel.: 0172 / 3516916

E-Mail: kerstin.aldenhoff@conventus.de